

Lenau, Nikolaus: 3. (1832)

1 Stille wird's im Walde, die lieben, kleinen
2 Sänger prüfen schaukelnd den Ast, der durch die
3 Nacht dem neuen Fluge sie trägt, den neuen
4 Liedern entgegen.

5 Bald versinkt die Sonne; des Waldes Riesen
6 Heben höher sich in die Lüfte, um noch
7 Mit des Abends flüchtigen Rosen sich ihr
8 Haupt zu bekränzen.

9 Schon verstummt die Matte, den satten Rindern
10 Selten nur enthält das Geglock am Halse,
11 Und es pflückt der wählende Zahn nur läßig
12 Dunklere Gräser.

13 Und dort blickt der schuldlose Hirt der Sonne
14 Sinnend nach, dem Sinnenden jezt entfallen
15 Flöt' und Stab, es falten die Hände sich zum
16 Stillen Gebete.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8701>)